

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 8

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Im inneren Kantonssteile von Schwyz macht sich eine Bewegung geltend gegen eine vermeintlich geplante Beseitigung der Halbtagschulen. Nur immer sachte und keine Uebertreibung nicht.

Auch Preußen erstrebt den Schulzwang für Taubstumme.

Die feste Schuldeinsiedeln in Sachen der Schulrechnung beträgt Fr. 196,286. 44 Rp.

Der Frauenverein Schwyz zur Unterstüzung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission hat 1895 an Gaben 521 Stück verabreicht, worunter auch 45 Gebetbücher und 42 Rosenkränze. Das ist ein katholischer Frauenverein.

Schänis verliert seinen ber — Realschulratspräsidenten, da er Stationsverwalter in Sargans wird. Der wackere Herr Pfarrer Fräsel wird weinen und wehklagen.

Die jüngste Tochter des österreichischen Kaisers hat das Protektorat über das „Heim der Lehrerinnen und Erzieherinnen in Wien“ niedergelegt, weil sie an der Auswahl der Bücher bei einer vom Verein veranstalteten Bücherlotterie Mißfallen hatte. Es waren Werke von Häckel, Büchner, Darwin, Brehm und anderen modernen litter. Göttern vertreten. Ein wackeres Beispiel für manche auch katholische Lehrerbibliothek, in der z. B. Dittes Psychologie u. a. m. steht.

Zum Lehrer der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer an der Bezirksschule Baden ist Dr. Schweri ernannt.

Radikale Luzerner Blätter lamentieren in gar minniglichen Tonarten über eine Volksmission, welche die Einsiedler Patres Wilhelm, Odilo und Leodegar in Buron abgehalten. Und die gleichen Leute lamentieren wieder, wenn Rohheit und Schlechtigkeit überhand nehmen. O, diese politische Windbeutelei!

Der einstige radikale Unterstaatssekretär, der noch den Boulanger Schwindel mitmachte, Herr Edm. Turquet, ist in Paris ins Kloster des hl. Antonius von Padua gegangen, um als Tertiarius in höherer Rute der Kranken- und Armenpflege sich zu widmen. Er sucht die Seelenruhe, die er im Protestantismus, Buddhismus, Swedenborgismus, Spiritualismus und im Satanismus nicht gefunden.

Das Technikum in Winterthur zählte im Wintersemester 95/96 621 Schüler.

Baden und Zenzburg gedenken neue Schulhäuser zu erstellen.

Die Lehrer in Baden schieben die Ursache der Verrohung der Badener-Jugend dem Elternhause in die Schuhe. Wer hat denn s' Bier verschütt?

Die „Pretoria Zeitung“ in Transvaal macht den Vorschlag, die Katholiken daselbst zu zwingen, in die reformierte Kirche einzutreten oder mit Fr. 125 Buße zu belasten. Die billigste Art für den Unglauben in Transvaal, möglichst steuerfrei zu sein.

In Bern sind eben 87 Primarlehrerinnen patentiert worden, von denen wohl die Hälfte keine Anstellung findet.

Der „Katholische Lehrerverein“ von München hat diesen Winter 2 sog. Elternabende eingeführt, zu welchen Anlässen Lehrer, Geistliche und Eltern erschienen, um so eine engere Verbindung zwischen Elternhaus und Schule zu erzielen. Unter anderm kam zur Sprache „Erziehung zum Gehorsam in Elternhaus und Schule“. Die zeitgemäßen Anlässe waren zahlreich besucht. Nachahmen!

Das preußische Lehrerbesoldungsgesetz wurde vom Ausschuss mit 16 gegen 5 Stimmen angenommen. Ebenso fand eine Resolution auf baldige Einführung eines auf christlicher und konfessioneller Grundlage beruhenden Volksschulgesetzes trotz des national-liberalen Misserfolge lebhaften Anfang. Langsam, aber sicher!

Die kath. Schulblätter Deutschlands rüfen seit geraumer Zeit entschieden in die Linie für die — geistliche Schulaufsicht, während der Liberalismus frampfhaft an seinen Talisman „Fachaufsicht“ sich flammt. Bürgermeister, Ingenieure, Advokaten, Buchhändler und derlei Leute sollen dann geeignete Männer der gepriesenen Fachaufsicht sein. Wer's glaubt, der meint, es sei wahr.

Die Frage der unentgeltlichen Lieferung der Lehrmittel tritt auch in Hessen wieder in den Vordergrund.

Bei einer Reichstagswahl in Osnabrück traten die Nationalliberalen in einem Aufruf für die — konfessionelle Schule ein. Und da sagt man liberalerseits noch, es gebe keine Wunder mehr.

In Ungarn will man 400 neue Volksschulen einführen. Schadet nichts, sind doch 53% der Bevölkerung des Lesens und Schreibens unkundig.

Der protest. lgl. Prüfungskommissär Covurd erklärte beim Schlusstalk der Prüfungen am kath. Lehrerseminar zu Liverpool diese Bildungsstätte als eine der „allervordersten und besten im ganzen Lande.“ England kennt Gerechtigkeit, und die Republik?

Frankreich hat seine Schulbataillone wieder aufgestellt. So wird mit unserem militärischen Vorunterrichte kommen.

Ins Seminar Bettingen haben sich für dies Jahr nur 12 Kandidaten zur Aufnahme gemeldet, während es im Vorjahr 27 Anmeldungen waren.

Die Gemeinde Erlinsbach hat die Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel beschlossen.

Der schwyz. Handwerker- und Gewerbeverein zieht sein ureigenstes Postulat, unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel, zurück, dagegen beantragt der Bauernverein Aufhebung der Straf-Rekrutenschule.

Am 19 April kommen in Brugg die Delegierten der „schweiz. Männerturnvereine“ zusammen.

Das liberale „Badener Tagblatt“ tadeln es in bitterböser Weise, daß die Badener Jugend so gefühllos und ausgelassen sei. Ein Quintchen dieses Hagelschauers fällt auch auf dortige Lehrerschaft ab.

Herr Küster-Ritter in Rheineck hat dem Kt. St. Gallen für eine milchwirtschaftliche Station und eine landwirtschaftliche Winterschule eine Reihe Gebäude, mehrere Zuchthäfen Wies- und Ackerland und 30000 Fr. bar als Schenkung anerboten.

Unser hochw. Ehrenmitglied Abt Rolumban des Stiftes Einsiedeln ist vom Stadtrat in Groß-Zürich zum ständigen Ehrenbürger der Stadt Zürich ernannt worden. Tatkraft!

Ulli Dürrenmatt, der bekannte Volkszeitungsschreiber, beantwortet die Frage, warum nur mehr ein Bruchteil der Mädchen heirate, kurz und bündig dahin, weil die Ansprüche auf Pusch und Kleiderpracht und kostspielige Vergnügen so groß geworden, daß es den Männern zu schwer fällt, diese Ansprüche zu erfüllen.

Die Wohltat der gesetzl. Alterszulagen im Betrage von 100 bezw. 200 Fr. genießen zur Zeit im Kt. St. Gallen 206 bezw. 210 Lehrer. Der Staat verausgabte 1895 hiess für 62000 Fr.

Lehrer Stäheli in Haslen — Appenzell — erhielt jüngst den 2. Preis im Schön- und Korrektorschreiben bei einem stenogr. Wettenschreiben in

Appenzell, und den 1. Preis im Schnellschreiben (100 Silben per Minute). Lehrer Brülsauer wurde Aktuar des Stolz'schen Stenographen-Vereins, Sektion Appenzell.

Bez. Schulrat Emil Bächtiger, Pfarrer in Niederbüren, tritt im Kloster Beuron ein. Gottes Glück dem einstigen schneidigen, ideal angelegten Advokaten in Altstätten!

Das Lehrerkollegium in Kassel mahnt die Eltern, ihren Kindern doch ja keine Schauerromane und elende Indianergeschichten zu geben. Täte mancherorts gut!

Die kgl. Regierung in Magdeburg will, daß der Lehrer bei jeder körperlichen Züchtigung Veranlassung, Art und Umfang ins Klassenbuch eintrage. Sonst nichts mehr?

Die landwirtschaftliche Winterschule in Sursee war im abgelaufenen Winter von 49 Jöglingen besucht. — Sie hat 2 Kurse, wird aus 8 Kantonen beschickt und gedeiht gut.

Lehrer Meier in Schötz hielt in dortigem Piusverein einen gebiegenen Vortrag über die Bedeutung und das Wirken des schweiz. Piusvereins.

An der Thurgauer Kantonschule erhalten die 3 unteren Klassen wöchentlich 2 und die 4te 1 Stunde Religionsunterricht. Die oberen Klassen gehen in Sachen leer aus. Kurzfichtig!

Das „Zof. Tagblatt“ wünscht von den Konfirmanden, daß sie den „Fleiß lernen, die wahre Freiheit erstreben und das Gemütsleben nicht vernachlässigen“ und glaubt so die gefährliche Lücke vom 16.—26. Lebensjahr gefahrlos zu umschiffen. Armes „Tagblatt“, das ist ein Tropfen, ja ein Tröpflein, das Fundament, die Quelle fehlt. Glaube und handle nach dem Glauben, und du hast den Schlüssel zu des Einzelnen und der Gesamtheit Glück!

Die Delegierten-Versammlung des protest. schweiz. Lehrervereins kommt demnächst in Luzern zusammen, um über die von der Berner Lehrerschaft ausgehende Bundeschul-Subvention endgültig zu entscheiden. Die radikale Tagespresse windt ab.

Luzernische Lehrer, liberaler Richtung, finden die im neuen Schulgesetz vorgesehene Verlängerung der Schulzeit nicht genügend und wollen auch Bestimmungen darin betr. die Haushaltungsschulen.

Schüler der Stadtschule Lauenburg hatten alles geregelt, um ihren Rektor — totzuschießen. Allerliebst!

Die Universität Freiburg zählt 42 ordentliche und 9 außerordentliche Professoren nebst 2 Privatozenten auf 242 Studenten und 72 Hörer.

Die Lehrer von Deutsch. Wallis kommen am 5. Mai in Leuk zusammen, um die Frage der Behandlung geistig beschränkter Kinder zu besprechen.

Das „Nidwaldner Volksblatt“ nannte den Schulpräsidenten von Stansstad, den importierten Dr. Cubasch, an der Hand von überraschenden Tatsachen einen „religionslosen Russen“ und wurde deshalb vom Obergericht in die Mindestbuße von 40 Fr. verfallt. Und das im Lande der konfessionslosen Bundesgesetzgebung?

Die Schülerausstellung im Gewerhemuseum St. Gallen erntet großes Lob. Zu den Geeierten zählen die Prof.: Moser, Staffacher, Studerus, Stebl und Hansen und die Damen: Rüdin, Weidmüller, Näf und Rütishauser.

Die Ersparniskasse Bremgarten-Muri verabfolgte 100 Fr. an die Armen-erziehungsvereine in Bremgarten und Muri und an die Erziehungsanstalt in Bremgarten und je 50 Fr. an die Handwerkerschulen in Wohlen, Muri und Bremgarten.